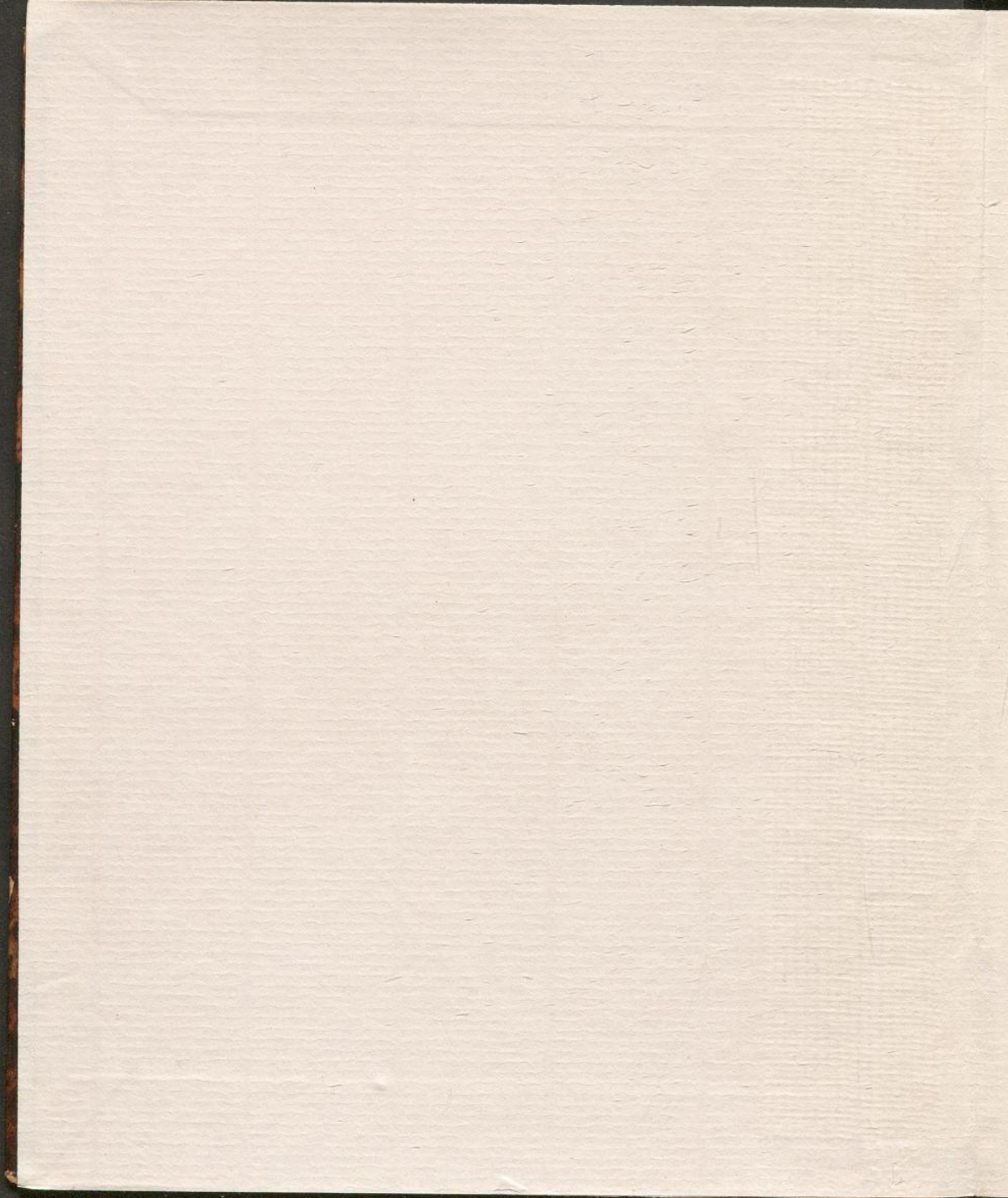
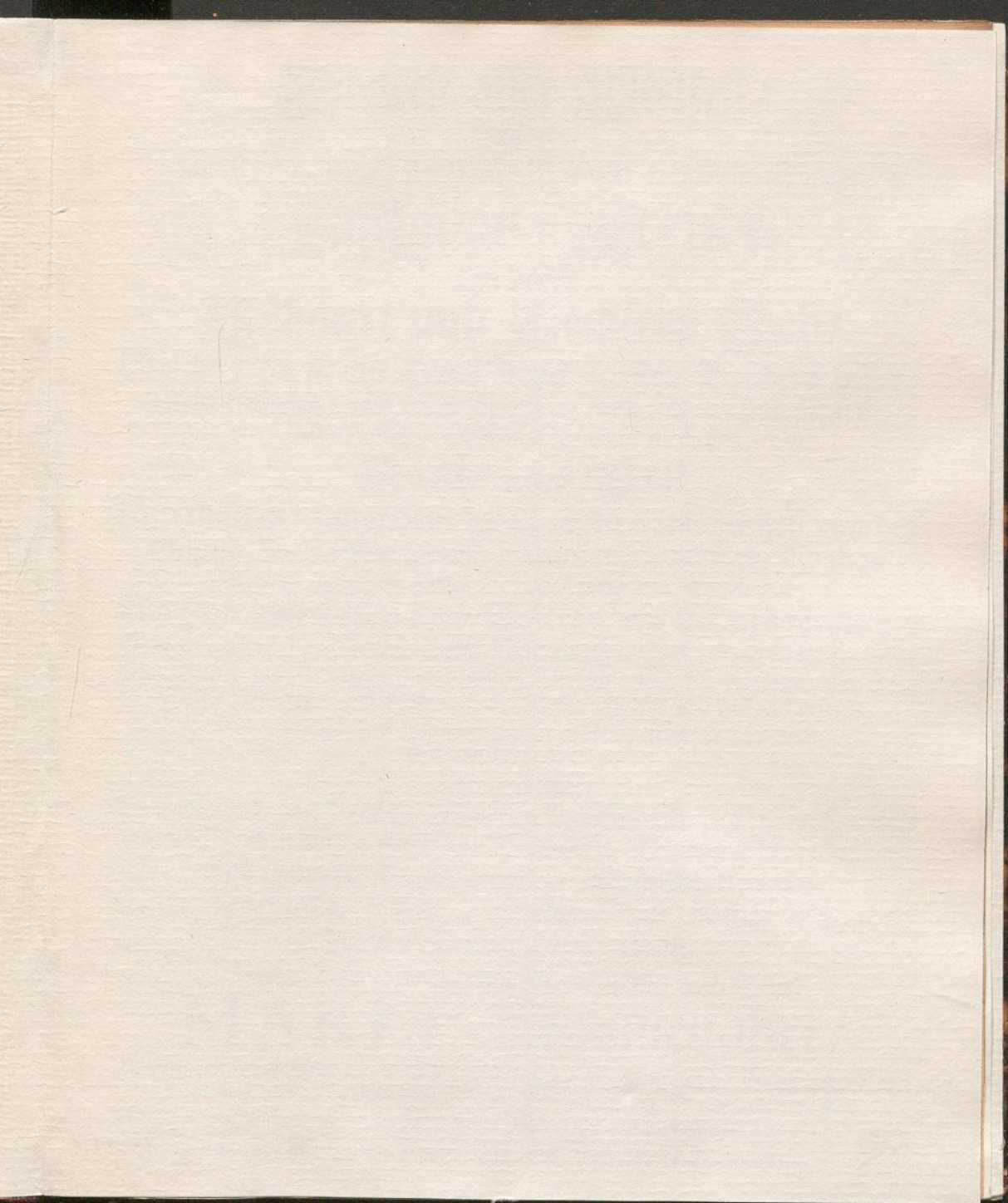


Wiener Stadt-Bibliothek.

T
5423

A





1871
1872
1873
1874
1875
1876
1877
1878
1879
1880
1881
1882
1883
1884
1885
1886
1887
1888
1889
1890
1891
1892
1893
1894
1895
1896
1897
1898
1899
1900

Eitelkeit aller Eitelkeit /

Das ist:

Eitleste / dann plötzlich in Luft verschwindende

Maschings = Freude.

In denen

Söhnen / und Töchtern Job /

Welche / da sie im Haus ihres ältesten Bruders assen /
Wein truncken / und ihrer Meinung nach sich auf das sicherste /
und süßeste / gleich als in einem herrlichen

Maschings = Fest

Unterhalten / unter dem durch einen urplötzlichen von der
Gegend der Wüsten an- und eintrigenden hefftigen Wind zu
Boden gefällten Haus erdrucket / und todt geschlagen ;

Wo Job unterdessen dero Vatter / ein Gdtts-fürchtiger
Mann / aus nicht eitler / sondern Väterlicher Sorg / daß nicht etwann
seine Kinder möchten gesündigt haben / für sich / und die Seinige / alle Tag
Frühe Morgens sein Gebett und Brand-Opffer vor Gdtte entrich-
tete / mithin von sothanen Ubel / und Zersthörung unver-
letzt erhalten wurde ;

Vorgestellet :

In der Kirch des Profess-Haus der Gesellschaft JESU, wohin aus
Gelegenheit des zu dieser Zeit gewöhnlichen Gebett und Andacht /

Aus immerwehrenden und freygebigisten Unkosten
Einer Hochlöbl. (Tit.) Hoch- u. Adel. beeder Ständen
Herren / Herren Bruderschaft /

Unter dem glorwürdigsten Schutz und Titul

MARIÆ - Himmelfahrt /

Zu sonderbahrer Andacht / und Sicherheit / alle und jede / durch dero selbst
Hoch- u. Adel. und eysriges Exempel und Beyspiel geziummend eingeladen werden.

Im 1737. unsers allgemeinen Zeils / erst-geweldter (Tit.) Bruderschaft aber im 158. Jahr.

Wienn / gedruckt bey Gregori Kurböck / Universitäts-Buchdruckern.





Kurzer aufs neue in Gedächtnuß gezogener Begriff deren
Drey-tägigen / durch jüngst-verflossene drey Jahr zur Faschings-
Zeit eben in diesem GOTT-geweyhnten Orth/ andächtig verfaßter
Vorstellungen.

Erfolg der Wort des Buch der Weisheit cap. 5. v. 21. Der Erden-
Crays wird mit ihm streiten wider die Unwisige / haben wir die nechst-verflos-
sene drey Jahr an denen letzten drey Faschings-Tägen allhier vorgestellet gesehen;
wie daß die wider die Bosheit deren zur Faschings-Zeit sonderlich unwisigen / und
ausgelassenen Menschen Nach-suchende Hand GOTTes / durch drey Elementen/ als so viel
Werkzeug der Gerechtigkeit/ billigstermassen ergrimmet/ und gewüthet habe. Und zwar

Im Jahr 1734. durch das Element der Erden; allda vorgestellet wurde: Erster Fas-
ching vor dem Tag der Einäschierung in dem Paradeys der Welt / so von dem ersten
Menschen damahlen gehalten wurde/ von der verkehrten Nachkommenschafft leyder bis
jetzo fortgesetzt wird. Dessen Ausgang GOTT nach der ersten Sünd mit jenen Worten Gen.
3. 19. fest gestellet: Im Schweiß deines Angesichts solst das Brod essen/ bis du wieder-
kehrest zu der Erden/ darvon du genommen bist; dann du bist Staub/ und sollest wie-
derum zu Staub werden.

Im Jahr 1735. ware zu sehen des anderten Menschen unglückseligster / dann mit
allgemeiner Sündflut der Welt eingeränckter Fasching/ das ist/ viel/ und grosse Bosheit
deren Menschen/ und insgesamt zur Faschings-Zeit zu allem Bösen gerichtete Gedanken.
Wo GOTT nicht allein betrohete/ sondern auch ausführende seine gerechteste Rach durch das
Element des Wasser: Siehe ich will Wasser einer Sündflut auf Erden bringen / und
töden alles Fleisch/ darinn der Geist des Lebens! ist untern Himmel. Gen. 6.

Im Jahr 1736. als nechst-verflossenen Jahr/ haben wir entworfen die Stadt Sodoma/
so von dem Rach-nehmenden GOTT durch das Element des Feuers vertilget worden/ laut
jenen Gen. am 19. Der Herr regnet auf Sodoma Schwefel / und Feuer. Der Titel dieser
Vorstellung ware: Sodoma in alle Ausgelassenheit zu sündigen sich ergießend / durch
vom Himmel herab regnenden Schwefel/ und Feuer von dem gerechte Rach nehmenden
GOTT in Aschen geleet: Eine erschreckliche Vorstellung der antringenden Göttlichen
Rach/ wider jene in volles Feuer auszubrechen/ die da in denen vor der Einäschierung
einfallenden so genannten Faschings-Tägen/ ohne Scheu und Forcht in alle schwährifte
Sünden/ und Laster sich einlassen.

Nun aber/ das ist/ in gegenwärtig-lauffenden 1737. Jahr folget der zur Faschings-Zeit
in letzten drey Tagen zu entwerffen vorgenommener Tragord

Murker Begries.

Nachdeme der weise Mann Sap. 5. beygebracht / wie daß die drey Elementen / Erde / Wasser / und Feuer für GOTT wider die unwitzige / das ist / wider die unsinnige Faschings-Kinder streiten wurden / wie allda weitläuffig zu lesen ; machet er auch Meldung des vierten Element / nemlich des Lufftes / wie solches wider die Inwohner des Erdreichs die Waffen ergreifen werde / laut jener Wort an erwehnter Stell Sap. 5. v. 24. Es wird ein starcker Wind wider sie aufstehen / und wird sie wie ein Wirbel-Wind zerstreuen. Daß also durch dieses Element des Luffts auch ein solcher Fasching / der zwar nicht gerad / und klar sündhafft / doch wenigist allzu eitel / und gefährlich / dann gar leicht Gelegenheit zu sündigen zu geben fähig (dergleichen von denen Kindern Job gehalten wurde) aus unergründlichen Urtheil / und Zulassung GOTTES höchst-unglückseligen / und betauerlichisten Ausgang gewinnen wurde / erhellet allzu klar. Dessen seye hiemit

Die erste Vorstellung.

Nach Erzehlung Heiliger Schrift Job 1. cap. War ein Mann im Land Zuz / mit Namen Job : und es wurden ihm sieben Söhn / und drey Töchter gebohren / deren Anzahl mitten in dem hohen Altar zu sehen : Und sein Haab und Gut / und überaus viel Geynds : Wie es sowohl rechter / als linker Seithen allda vorgestellet wird. Von denen Kindern des Job / fahret der Text der Schrift weiter fort / folgendes zu melden : Job 1. v. 4. Seine Söhne giengen hin / und richteten Gastmahl zu von einem Haus zum anderen / ein jeglicher an seinem Tag : und sie sandten aus / und luden ihre drey Schwestern / daß sie mit ihnen essen / und trincken solten. Diese also einhellig / und zu diesem Zihl / und End / wie in einem solleanen Faschings-Fest versamlet / und prassend / auch auf das annehmlichste / und ihrer Meinung nach / auf das sicherste mit / und untereinander in dem Haus ihres erst-gebohrnen Bruders sich unterhaltend / werden allhier vorgestellet / als ein klarer Entwurff / der schon von vieler Zeit hero auch unter Ehrlichliche Gemeinden eingeföhret / wann schon nicht eben gerad sündhafften / doch sehr gefährlichen Gewohnheit / einer fast den ganzen Fasching hindurch taurenden Unmäßigkeit / und anderen Eitelkeiten / und eitlester Unterhaltungen der Welt.

Und diese Gefahren deren Seelen / absonderlich zu dieser Zeit von uns / und anderen abzukehren / auch hieraus leicht erfolgende Sünden zu verhindernen / wird in dem obersten Theil des Altars entworfen / Job der einfältige / aufrichtige / Gottesfürchtige / und von dem Bösen sich enthaltende Mann : welcher laut Job 1. v. 5. Wann die Tag des Gastmahls rings-herumgangen waren / zu ihnen sandte / und heiligte sie : und er stund des Morgens frühe auf / und opfferte Brand-Opffer für einen jeglichen / dann er sprach : meine Söhne möchten vielleicht gefündiget haben / und dem Herrn geseget in ihren Herzen ; also thäte Job alle Tag. Zu dessen Nachfolg wird eben zu diesem Zihl / und End / eben am diesem Orth / absonderlich in diesen dreyn Fastnachts-Tägen / von Frühe Morgens an auf dem Altar GOTTES Brand-Opffer geschlachtet / nicht minder bis in die eitle Nacht inbrünstigstes Gebett von denen Glaubigen andächtigen Seelen ausgegossen.

Anderte Vorstellung.

Der Job also für sich / und die Seinige bettete / und bettend verbarrete / siet man im obersten Theil des Altars vier / ihm zulauffende / Votten ; deren ihrer drey den Einfall deren Sabæern / item deren Chaldæern in die Güter Job / auch daß das Feuer vom Himmel gefallen / und alles verzöhret habe / ihm hinterbrachten ; so alles in zweyfachen unteren Theil / das ist / rechter / und linker Seithen vorgestellet ist. Der vierte Vott mit einem Wort redet folgendes zu Job : c. 1 Als deine Söhñ / und Töchter im Haus ihres erstgebohrnen Bruders assen / und Wein truncken / fiel plötzlich ein hefftiger Wind herein von der Gegend der Wüste / und stieß auf die vier Ecken des Hauses / daß es zu Boden fiel / und erdrückete deine Kinder / und sie seynd todt geblieben. Job 1. Und diesen Trauervollen / unverhofften Ausgang des Faschings deren Kindern Job stellet vor der mittlere Theil des hohen Altar.

In dem obristen Theil aber an diesem anderten Tag wird mit dem Penfel entworfen jener Text / so da folget eben Job 1. v. 20. Da stund Job auf / und zerrisse seine Aleyder / und beschor sein Haupt / und fiel nieder zur Erden / und bettet an. Hörest du O guter Christ / wie so grosse Ubel über die sündhaffte Faschings-Welt Gott verhenge ; wie nicht geringe Ubel eben Gott über eine denen eitlesten Faschings / Lustbarkeiten ergebene Welt zulasse : zerreisse das Kleid deines Herzens / aus Mitlenden gegen denen Faschings / Kindern / vor dem erzürnten Gott / und bette an die Göttliche Gütigkeit gegen dir / daß er dich mit dem Gottesfürchtigen Job von dem Untergang der Seelen / und des Leibs / sonderlich zu dieser gefährlichen Zeit / gänglich unverlegt / so barmherzig erhalten habe.

Dritte Vorstellung.

Der diese letztere Vorstellung der Drey-tägigen zu Ende des Fasching gewöhnlichen Nacht haben wir erwählet den unter dem Schatten des Wachholder / Baum ruhen den / und einschlassenden Eliam, wie 3. Reg. 19. zu lesen : den der Engel des Herrn angerühret / sprechend : Stehe auf / und isz. Er sahe um sich / und sihe / da war bey seinem Haupt ein geröstes Aischen-Brod / und er ass. Dieses weist aus der oberste Theil des hohen Altars : und hierauf / da Elias auf dem Berg vor dem Herrn stunde / sihe der Herr gieng fürüber / und ein grosser stärker Wind war für dem Herrn : aber der Herr war nit im Wind. Und nach dem Wind kam ein Bewegung / aber der Herr ware auch in der Bewegung nit ; und nach der Bewegung came ein Feuer / aber der Herr war nit im Feuer. Endlich wurde von Elia wahrgenommen ein Sausen einer sanfften Luft : In welchem er also gleich Gott den Herrn ihm gegenwärtig / und gütigist reden gehöret.

Glückselig demnach / welcher diese drey Fastnachts-Täg in dem Schatten dieses Gottes-Hauses / als unter einem Wachholder / Baum bettend geruhet / und deme Gott durch seinen Engel das geröste Aischen-Brod gezeigt / und welcher in diesem das Sacrament des Leibs / und Bluts Christi geessen / und getruncken. Der wird gewislich mit Elia erfahren haben / daß der Herr nit im Wind eines sausen- und prausenden zur Faschings-Zeit ausbrechenden / auf Gassen und Plätzen erschallenden Faschings-Geschrey : nit in der Bewegung des Tanzen / und Springen : nicht in dem Feuer der Feil und Unlauterkeit / sondern im Sausen eines sanfften Luftes / das ist / im Gebett / so gleichsam aus dem sausen den Mund deren andächtigen Glaubigen ausgehet / sich uns gegenwärtig / gütig / und mit seinen Gnaden zu trösten bereitwilligst zeige / und erweise. Deme demnach unter denen Gestalten des Brods verborgenen / alle Ehre deren Engeln mit Musicalischen Sausen in Luft / deren Menschen Mund auf Erden / zum

Schluß dieses Drey-tägigen Gebett / voller Freuden / das Schuldige Lob
absingen / mit dem hönig-stießenden Ambrosio

Te DEUM laudamus. Dich loben wir O Gott!

im
in
ier
en
em
en
er
teil

ett
in
ffe
dit
ob
itt
ob
sch

n
n
en
m
os
m
er
er

en
nd
uf
nd
en
ov
st
de

